

III. Physiologisch-klinischer Teil.

Burt, der Prüfer des Mittels, gibt als hauptsächlichliche Wirkungssphäre der *Dioscorea* die Neurosen des Magens und Darmes an; grosse Reizbarkeit des Plexus coeliacus mit unerträglichen Schmerzen und Krämpfen. Dem entsprechend ist ja auch die *Dioscorea* längst als Volksmittel in Nordamerika bekannt und von da erst durch die Eklektiker und späterhin die Homöopathen übernommen. Das Volk nimmt das Mittel meist als heisses Infus in grossen Gaben.

Als Charakteristikum des *Dioscorea*-schmerzes gibt Hale (New Remedies, Bd. II, 5. Aufl., p. 236) einen beständigen Schmerz an, der sich in regelmässigen Zwischenräumen zu heftigen Paroxysmen verschlimmert. Er geht meist von einem Ursprungsort aus und strahlt von da nach den verschiedensten Richtungen aus. Hale macht darauf aufmerksam, dass man auf Grund dieser Merkmale das Mittel auch bei Leiden geben kann, welche nicht direkt durch die Prüfungen angezeigt erscheinen. So hat es Kopfschmerzen geheilt, von intermittierenden, paroxysmalem Charakter, mit gleichzeitiger Bauchkolik; Gesichtsneuralgien, Krampf der Blase und des Uterus. Besonders bei Uterinkoliken, die nach verschiedenen Richtungen ausstrahlen, scheint das Mittel ausgedehnte und erfolgreiche Anwendung zu finden.

Der nervöse Charakter des Mittels gibt sich in mancherlei Eigentümlichkeiten zu erkennen. So die Diarrhoe früh morgens, welche den Patienten aus dem Bett treibt, das charakteristische Ausstrahlen des Schmerzes; die Besserung durch Druck und Bewegung, welche bei rein entzündlichen Prozessen stets verschlimmern.

Die Geschlechtssymptome erweisen ebenfalls die *Dioscorea* als ein Nervenmittel. Zuerst starke Reizung, dann hochgradige Erschlaffung. Hale weist darauf hin, dass man die Dosis speziell auf diesem Gebiet verschieden wählen muss, je nach dem Charakter der Symptome. Cushing heilte verschiedene Fälle von Pollutionen, die der Primärwirkung des Mittels ähnlich waren (starke Erregung, häufige Erektionen), mit der 15. Potenz, während Dr. Pease atonische Spermatorrhoe (ähnlich den Sekundärsymptomen, s. im vorigen Teil unter 20) mit der zweiten Verreibung heilte.

Auch die Symptome von Interkostalneuralgien, sowie die der Angina pectoris ähnlichen, weisen auf eine Affektion des Nervensystems hin.

Die vielen rheumatoiden Symptome, welche alle Prüfer angeben, sind ebenfalls keine echt entzündlichen, sondern reflektorisch-nervöse. Demgemäss dürfte das Mittel wohl kaum bei richtigen Rheumatismen, sondern mehr bei Neuralgien in Frage kommen. (Ischias, Lumbago, Krämpfe der Flexoren). Für ihren nervösen Charakter spricht auch die Besserung durch Bewegung in frischer Luft.

IV. Vergleichender Teil.

1. Magensymptome.

Bismuthum subnitricum hat, wie *Dioscorea*, Magenkrämpfe. Aber die Schmerzen sind mehr brennend, oder wie ein Stein im Magen, es ist ein echter Entzündungszustand (Gastritis) vorhanden, die Beschwerden bessern sich vorübergehend durch kaltes Trinken.

Nux vomica. Wie *Dioscorea* ein Nervenmittel, unterscheidet sich aber in vielen wichtigen Punkten: Verschlimmerung gleich nach dem Essen, heftiges Würgen und Erbrechen. Während *Nux* Besserung durch Ruhe und Wärme hat, lindern sich bei *Dioscorea* die Beschwerden durch Bewegung, Gehen im Freien; dagegen Verschlimmerung in ruhiger Rückenlage.

Argentum nitricum hat charakteristisch Verlangen nach Süssigkeiten. Die Schmerzen sind ganz ähnlich denen der *Dioscorea*, doch ist mehr Entzündungszustand vorhanden; echte Gastritis, Enteritis mit stark galligem, auch blutigem Stuhl. Verschlimmerung durch Berührung. Die Zunge ist stärker belegt, als bei *Dioscorea*.

2. Abdomen.

Chamomilla hat, wie *Dioscorea*, die vervöse Hyperästhesie, unterscheidet sich von dieser durch den grünlich-galligen Stuhl (Stuhl wie Spinat mit Ei), Wangenröte, warmen Schweiss, Verschlimmerung durch Hitze und frische Luft, während *Dioscorea* Besserung in frischer Luft hat.

Colocynthis hat in Beziehung auf die Kolikschmerzen vielleicht die nächste Verwandtschaft mit *Dioscorea*, unterscheidet sich aber wesentlich in Modalitäten. Verschlimmerung durch Bewegung, Besserung durch Zusammenkrümmen, Wärme, vollkommene Ruhe. In diesen Beziehungen ist *Dioscorea* diametral entgegengesetzt.

Magnesia carbonica: hat, wie *Dioscorea*, Besserung in frischer Luft. Auch die Magendarmsymptome haben viele Ähnlichkeit. Unterschiede: *Magnesia* hat Besserung durch Zusammenkrümmen, wie *Colocynthis*, hat mehr galligen Stuhl, mehr saure Dyspepsie. Verlangen nach Obst und scharfen Sachen.

Pulsatilla ähnelt der *Dioscorea* in den Modalitäten: Besserung in frischer Luft und Bewegung, hat auch gelegentlich die Frostigkeit mit ihr gemeinsam, unterscheidet sich aber in vielen Stücken: die stark belegte Zunge, die Durstlosigkeit, die Zeichen echter Gastritis und Enteritis.

Sulfur hat, wie *Dioscorea*, das Stuhlbedürfnis früh morgens, das aus dem Bett treibt, unterscheidet sich aber wesentlich durch seinen bekannten Allgemeinhabitus.

3. Die Mastdarmsymptome stellen *Dioscorea* neben die grossen Hämorrhodialmittel Aloe, *Aesculus*, *Collinsonia*, *Nux*, von denen sie sich vielleicht am ersten durch die krampfartigen, neuralgischen, ausstrahlenden Schmerzen unterscheidet.

4. Die neuralgischen Symptome überhaupt ähneln in ihren Modalitäten am meisten der *Magnesia* und *Pulsatilla* (s. oben).

V. Literatur.

- Allen, *Encyclopaedia of Mat. Med.*
 Hughes, *Cyclopaedia*.
 Hale, *New Remedies*.
 Clarke, *Dictionary of Practical Mat. Med.*

Was meine eigenen Erfahrungen mit der *Dioscorea* betrifft, so gebe ich das Mittel meist in Fällen, wo ich früher *Nux vomica* gegeben haben würde. Die üblen Folgen von Teetrinken (*Nux vomica* von Kaffeetrinken), die gesteigerte Nervenerregbarkeit der *Nux* (*Strychnin*), die Magendarmsymptome beider Mittel ähneln sich sehr. Auch passen beide gut bei allgemein leicht erregbaren Menschen. Die Unterschiede sind oben angegeben. Ein Fingerzeig für die Anwendung der *Dioscorea* ist für mich der nervöse Charakter des Patienten, der mehr den Charakter der nervösen Erschöpfung zeigt, während *Nux* mehr nervöse Erregung hat. (Vergl. das bei *Dioscorea* oft beobachtete Ohnmächtigkeitsgefühl, die atonischen Pollutionen und andere Zeichen der Schwäche).

Als Beispiel möchte ich zwei Fälle anführen, welche die Wirkung der *Dioscorea* illustrieren:

1. 35jährige Frau, leidet oft an Magenbeschwerden: Aufgetriebenheit, harter, gespannter Leib, mit Unbehagen, besser durch Blähungsabgang. Die Blähungen drücken nach oben, beengen die Brust. Aufstossen bessert. Die Auftreibung ist oft etwas schmerzhaft. Stuhl ziemlich regelmässig, sie hat zwar kein Bedürfnis zum Stuhl, er kommt aber schliesslich. Angeblich ist ihr besser, wenn der Stuhl etwas retardiert ist. Charakteristisch ist eine grosse Schwäche, sowie eine tiefe psychische Verstimmung. Blutandrang nach dem Kopfe.

Nux vomica, sowie Lycopodium brachten nur mässige Wirkung hervor, dagegen hob Dioscorea D. 6 ihre Beschwerden sehr rasch, so dass sie über die vorzügliche Wirkung des Mittels bei ihrem etwas chronischen Zustande sehr überrascht und erfreut war.

2. Fall. 70jähriger Herr, ziemlicher Hypochonder, klagt neben ähnlichen Magen- und Abdominalbeschwerden, wie die vorige Patientin, sehr über atonische Pollutionen, die ihn sehr schwächen, besonders in den Knien, und zugleich psychisch sehr deprimieren. Sie erfolgen durchschnittlich 2—3 mal wöchentlich. Dioscorea D. 6 bewirkt, dass die Ergiessungen vom ersten Tag an wegblieben; die Besserung hat bis jetzt schon einige Monate angehalten.